

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 12

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten.

Luzern. Sanierung des Staats-
haushaltes. Die in letzter Nr. erwähnten
Sanierungsvorschläge im Erziehungswe-
sen sind in der Großratsession vom 10. und 11. März noch
nicht behandelt, sondern auf die Maisitzung verschoben
worden.

— **Sörenberg.** Im Alter von 90 Jahren starb
am 7. März Hr. Anton Wicki, alt Lehrer.
Vollte 51 Jahre lang, von 1856—1907, diente er
der Schule, zuerst auf Menzberg, die längste Zeit
aber in seiner engern Heimat, im romantischen
Hochtale Sörenberg, am Fuße des Briener Rot-
horns und der zerklüfteten Schrattenfluh. Seit
1907 genoß er die wohlverdiente Ruhe im Kreise
seiner Angehörigen, und jetzt haben sie seine ir-
dische Hülle der geweihten Gruft anvertraut, indes
seine friedfertige Seele vom göttlichen Kinderfreund
zur ewigen Heimat abberufen wurde. R. I. P.

J. T.

— **Wolhusen.** Als Lehrer an die hiesige Se-
kundarschule wurde gewählt Hr. Hans Püntener,
bisher Lehrer an der obern Primarschule. —
Herr Lehrer Bisang verzichtete auf seine bisherige
Stelle an der Primarschule, um sich neuerdings dem
Studium zu widmen.

St. Gallen. * Die Sekundarschule Rappers-
wil erhielt als Demonstrationsobjekt eine Gleich-
strom-Maschine, ein Meisterstück der Klein-
mechanik, als Geschenk eines Privaten. Als Vor-
steher dieser Schule wurde auf weitere drei Jahre
Herr Sekundarlehrer Kauter gewählt. — Zu den
schon gemeldeten Rücktritten von Lehrerveteranen
auf Schluß des laufenden Schuljahres sind noch
zwei weitere von Rorschach zu melden; nämlich
die Herren Kollegen Bernhard Bischof mit
47 Dienstjahren, wovon 36 auf Rorschach entfallen,
und Joh. Georg Keel mit 48 Schuljahren. —
Die sozialdemokratische Frauengruppe von Ror-
schach verlangte in einer Eingabe an den dortigen
Schulrat die Einführung des Französisch-Unterrichtes
in der 7. und 8. Primarschulklasse. Die Schulbe-
hörde trat in ihrer Mehrheit z. T. vornehmlich aus
finanziellen Gründen (Heranbildung geeigneter
Lehrkräfte und Unterrichts-Betriebskosten) auf die
Eingabe nicht ein. — Nach Hoffeld ist als Leh-
rer aus 8 Bewerbern Herr Lehramtskandidat Hans
Bösch, von Nefar-Mogelsberg gewählt worden. —
Im Volksverein Mosnang behandelte mit Erfolg
Herr Lehrer Keel in Wiesen das Thema: „Schule
und Familie.“

— **Neuztliche Winke für die Berufs-
beratung** hieß das wichtige Thema, das Herr
Schularzt Dr. Steinlin von St. Gallen an einem
starkbesuchten Elternabend in Rapperswil be-
handelte. Bisher sei dieser Seite der Berufsbera-
tung zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden.
Manchmal ist man der Frage: „Was sagt der Arzt
dazu?“ erst zu spät gerecht geworden. Der Haus-
oder Schularzt soll nicht erst dann zu Rate gezogen
werden, wenn bereits alle für ein Lehrverhältnis

nötigen Schritte getan sind, da sonst leicht der
Arzt nach gründlichem Untersuch dem Wunsche von
Eltern und Kind ein entschiedenes „Nein“ ent-
gegenhalten müsse. —r.

— † Mit Hrn. Wanderlehrer Egger
ist ein Mitarbeiter auf dem Schulgebiet durch einen
jähren Tod abberufen worden, der mit vielen Leh-
rern, die mit ihm zusammenarbeiteten, in aufrichti-
ger Kollegialität u. Freundschaft verbunden war. Hr.
Egger wurde ein Opfer seines anstrengenden Berufes.
Er verfügte über eine staunenswerte Arbeitsfreude
und Hingabe zu seinem Wanderlehrerberufe. Er
erteilte in sämtlichen gewerblichen Fortbildungs-
schulen von Rheineck, das Rheintal und Werden-
berg, das Oberland und bis nach Schänis hinunter,
den Zeichnungsunterricht; jeden halben Tag in
einer andern Schule und meistens in einer andern
Ortschaft. Gewöhnlich reiste er am Morgen mit
dem ersten Zug von Buchs, wo er wohnte, ab und
kehrte erst mit dem letzten wieder heim. So blieb
ihm nur der Sonntag, den er getreu seinem Herr-
gott und seiner ihm so teuern Familie widmete.
Die ländlichen gewerblichen Fortbildungsschulen
haben an Wanderlehrer Egger viel verloren. Wie
man vernimmt, teilte das tit. Erziehungsdeparte-
ment mit, daß es sehr schwierig sei, den Verlust zu
ersetzen. — Seine vielen Schüler in den einzelnen
Landesteilen unseres Kantons, sowie die Kollegen,
die in Liebe und Achtung mit Herrn Egger sel.
verbunden waren, werden ihn in treuem Andenken
bewahren. R. I. P.

— **Erziehungsverein Alttogggenburg.** Eine er-
freuliche Anzahl von Erziehungsfreunden folgte
dem Ruf zur Versammlung am Fastnachtsonntag,
zur Anhörung eines instruktiven klaren Referates
von Herrn Lehrer Widmer, Gommiswald, über:
„Die Berufswahl und die Berufsbe-
raterung“. Daß seine Ausführungen Anklang
fanden, zeigte die ausgiebige, ergänzende Dis-
kussion von Geistlichen, Lehrern und Vertretern des
Gewerbebestandes.

Schweiz. kathol. Volksverein. Am 12. März
tagte das Zentralkomitee in Zürich und erledigte
eine große Reihe wichtiger Traktanden. Der 6.
schweiz. Katholikentag in Basel wurde
auf die Zeit vom 2.—5. August 1924 festgesetzt.
Damit ist auch die Zeit für die Delegierten-
versammlung des katholischen Leh-
rervereins der Schweiz gegeben, da sie gemäß
Beschluß des Zentralkomitees vom letzten Jahre
im Rahmen des Katholikentages in Basel statt-
finden soll.

Aus der Leonard-Stiftung wurden pro
1924 folgende Zuwendungen bewilligt: Für
hl. Messen auf jeden Tag des Jahres für die ver-
storbenen Mitglieder der Leonard-Stiftung (in der
Stiftskirche Einsiedeln, am Grabe des hl. Karl
Borromäus, am Grabe des sel. Nikolaus von der
Flüe und in den Wallfahrtskirchen zu Bourgouillon
(kt. Freiburg), Mariastein und Madonna del

Casso, Locarno): Fr. 1000.—; an die Veranstaltung von Exerzitien: Lehrerinnen-Exerzitien Fr. 150.—, Lehrer-Exerzitien Fr. 150.—; an die Bahnhofmission der Schweizer. kathol. Mädchenschulvereine Fr. 200.—; an Schweiz. kathol. Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder Fr. 200.—; an das Freie kathol. Lehrerseminar in Zug Fr. 1000.—; an die Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte Fr. 1050.—; an das Sekretariat des Schweiz. kathol. Schulvereins Fr. 750.—; an „Caritas“, Mitteilun-

gen der Caritassektion Fr. 200.—; an „Grüß Gott“, Mitteilungen an kathol. Krankenpflegerinnen Fr. 100.—; an das Centrale Jugendamt des Volksvereins Fr. 400.—; an das Lungen-sanatorium „Sanitas“ in Davos Fr. 200.—; an den Centralarbeitsnachweis der Christlich-Sozialen und Gesellenvereine der Schweiz Fr. 150.—; an das Generalsekretariat der kathol. Jünglingsvereine der Schweiz Fr. 1800.—; an das Institut St. Charles in Bruntrut Fr. 200.—; total Fr. 7,550.—.

Bücherschau.

Geographie. — Verkehr.

Lugano und Umgebung von J. Hardmeyer. 6. verbesserte Auflage. Neu bearbeitet von Dr. Ed. Plazhoff-Dejeune, mit 36 Illustrationen, 31 Tonbildern und 5 Karten. Preis Fr. 3.50. Verlag: Art. Institut Drell Füssli, Zürich.

Dieses treffliche Büchlein schildert die Stadt Lugano und ihre reizvolle Umgebung, die klimatischen und kulturellen Verhältnisse, das südteffinische Volk in seiner Eigenart. Eine wertvolle Bereicherung des Buches besteht darin, daß zu den früheren Illustrationen und Karten zahlreiche ganzseitige Tonbilder hinzugekommen sind. — Wer dem Luganersee entgegenfährt, wird sich kaum einen unterhaltameren und zuverlässigeren Führer auswählen können.

Locarno und seine Täler von J. Hardmeyer. Neu bearbeitet von Hermann Nellen. Fünfte Auflage, mit 25 Illustrationen im Text und 32 Ton-, 9 Tiefdruckbildern und 4 Karten. Preis Fr. 3.50. Verlag: Art. Institut Drell Füssli, Zürich.

Auch in seiner fünften Auflage präsentiert sich dieses „Wanderbild“ im wesentlichen als die Arbeit J. Hardmeyers, des verdienstvollen Schönheitfinders auf tessinischem Boden. Insbesondere wurden der gemütliche Plauderton und all das Persönlich-Erlebte heibehalten. Ueherlich ließ es sich Hermann Nellen angelegen sein, alle wünschbaren Ergänzungen anzufügen, namentlich in bezug auf neugeschaffene Verkehrswege und neu erschlossene Ausflugsgebiete; so schenkte er besondere Beachtung auch der Centovalli-Bahn, als der neuen direkten Verbindung des Gotthard mit der Simplon-Linie.

Die Verhimmelung der tessinischen Anhänger der Reformation gibt dem Buche eine etwas einseitige Note.

Wünschenswert wäre für beide dieser „Führer“ je eine Plankarte von Lugano und Umgebung resp. Locarno und Umgebung. J. T.

Heimatlehre als Quelle neuer deutscher Zukunft. Von Konrad Guenther. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. Verlag Th. Fischer, Freiburg i. B. 1922. 50 Rp. Vor allem ein Schriftchen für das deutsche Volk berechnet und geschrieben. Doch bringt es viel Gutes und Beherzigenswertes auch für uns. Hin zur heimatlichen Natur, hin zur heimatlichen Kultur und Geschichte, hin zu allem, was eben unsere Heimat ist. Heimatlehre muß zur Grundlage des gesamten Unterrichtes gemacht wer-

den, das ist die Forderung des Verfassers. Das Volk muß sich ganz anders zur Heimat und besonders zur Heimatnatur einstellen! Wenn er erkennt, welche Kraft er schöpfen kann aus seiner Heimat, dann wird es wieder aufwärts gehen. — Wie gesagt, eine recht lehrreiche Schrift, die jedem empfohlen werden kann. Fr. St.

Wirtschaftsgeographie aller Länder der Erde für schweizerische Mittelschulen, von Dr. Wilh. Götzinger, Professor an der Handelsabteilung des Technikums Winterthur. — Schultheß & Co., Zürich 1923; Preis Fr. 7.—.

Dieser neue „Götzinger“, der aus dem kurzen Leitfaden der Handels- und Verkehrsgeographie des gleichen Verfassers hervorgegangen ist, schiebt im „Allgemeinen Teil“ die Richtlinien voraus, die für die Wirtschaftsgeographie maßgebend sind; Begriff und Aufgabe der W., geographische Länge und Breite, Zeitbestimmung, Klima, die wichtigsten Gegenstände des Welthandels und seine Bedeutung etc. werden besprochen. Dann folgt eine mehr oder weniger eingehende Länderkunde unter steter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse und Grundlagen, nicht schablonenhaft, sondern stets anregend und unter steter Bezugnahme auf die Schweiz und ihre Beziehungen zu den besprochenen Ländern. Von besonderem Werte sind die Kartenskizzen und die tabellarischen Uebersichten, die das Interesse ungemein wecken. Unsere Handelsschulen werden den neuen „Götzinger“ mit großem Vorteil benützen. J. T.

Geschichte.

Geschichtliche Heimatkunde von Thal von Samuel Walt. 4. Teil, 1922. Verlag von Huber & Co., Frauenfeld. Broschiert 6 Fr., gebunden 7 Fr.

Es ist dies das letzte Buch des method. Werkes „Heimatkunde von Thal“ von S. Walt. Es ist nicht nur eine kurze Lokalgeschichte; der Verfasser holt weiter aus. Man findet Ausschnitte aus der Welt- und Schweizergeschichte, ja auch aus der Urgeschichte. Das Buch ist in drei Teile gegliedert und behandelt:

1. Unsere Gegend von der Urzeit bis zur Zeit der Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft.
2. Unsere Gegend in ihrem Verhältnis zu Appenzell, zum Abt von St. Gallen und zur Schweizerischen Eidgenossenschaft.
3. Kulturgeschichte.

Dem Buche sind viele Illustrationen von H. Herzog und ein Lebensbild des Verfassers von Clara

Walt beigegeben. Die Chronik ist reichlich zur Bewertung gekommen.

Der Angabe des Menschenalters auf „zirka 100 000 v. Chr., vielleicht viel älter“ darf ein kräftiges Fragezeichen beigelegt werden. Nähern sich doch Autoren wie Karl Ernst, von Baer und Schaafhausen den Angaben der Bibel. Da das Buch nicht nur eine kleine Lokalgeschichte bietet, würden wir es begrüßen, wenn in einer Neuauflage etwas mehr über Gallus und das Kloster zu finden wäre.

W. G.

Geschichte und Bedeutung des Klosters St. Urban. Von Staatsarchivar P. X. Weber, Verlag Eug. Haag, Luzern, 1923. — Preis 80 Cts.

Die Zisterzienserabtei St. Urban im Kt. Luzern (nahe an der Berner Grenze bei Langenthal) wurde 1194 gegründet und fiel dem Klosterstürmern von 1848 zum Opfer. Ueber ihre Geschichte orientiert uns vorliegende Schrift in anschaulicher Weise und gewährt uns auch bildlich einen Einblick in das kostbare Chorgestühl, das man nach der Sonderbundszeit um ein Trinkgeld verschachert hatte und das vor einigen Jahren auf dem Umwege über Schottland wieder an seinen ursprünglichen Standort zurückkam.

J. T.

Kaiser Justinian. Von Professor Dr. E. Grupe. (Wissenschaft und Bildung, Heft 184). 113 Seiten. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1923.

Die vorliegende, kultur- und rechtshistorisch sehr interessante kleine Schrift über Kaiser Justinian bietet zunächst eine kurze Entwicklung der monarchischen Idee, schildert die Zustände um die Wende des 5. und 6. Jahrhunderts in West- und Osteuropa und zeigt sodann die Anfänge Justinians und den gefährlichen Nika-Aufstand. Wir werden bekannt mit Byzanz und der byzantinischen Gesellschaft. Die Persönlichkeit des Kaisers lernen wir am besten aus seinen Selbstzeugnissen kennen. Die Kaiserin und die Minister werden vortrefflich charakterisiert. Sehr eingehend schildert uns der Verfasser die legislatorische Tätigkeit des großen Kaisers, besonders seine Novellen, sodann seine schweren Sorgen um die Heer- und Landesverteidigung, die Reform seiner Verwaltung und die letzten Jahre des Kaisers, getrübt durch beständige Unruhen und Streitigkeiten. Wenn dem großen Kaiser auch nicht alle seine wohlgemeinten Unternehmungen gelangen, „die Kodifizierung des Rechts und der stolze Bau der Hagia Sophia sichern seinem Gedächtnis eine ewige Dauer“.

Dr. E. H.

Haushaltungsunterricht.

Lehrbuch für häusliches Wirken. Sonderabdruck aus Wirken und Walten. 1. Teil. Verfaßt von Anna Winistörfer. Selbstverlag der Haushaltungs- und Dienstbotenschule Bremgarten. 268 Seiten. Preis Fr. 3.80.—

Im allgemeinen ist wohl keine Schulstufe betr. Lehrmittel so stiefmütterlich behandelt, wie die Sekundarschule, namentlich die Mädchensekundarschule. Darum haben vor wenigen Jahren einige tüchtige, arbeitsfreudige katholische Lehrerinnen im Kanton Luzern einen lobenswerten Anlauf genommen, um

gemeinsam ein Lesebuch für Mädchensekundarschulen zu schaffen, in dem auch die hauswirtschaftlichen Fächer behandelt werden. Doch die mutigen Vertreterinnen des schwachen Geschlechtes sind auch schwach geworden; ihre diesbezüglichen Vorarbeiten bleiben vorläufig in der Mappe. Vereinzelt hat man sich mit dem Lesebuch, das der deutsche Verein katholischer Lehrerinnen herausgegeben hat, geholfen. Das Buch ist gut und praktisch, nimmt aber ganz auf deutsche Verhältnisse Rücksicht. Gottlob ist nun durch die Energie der Frau Anna Winistörfer und der Frä. Anna Meyer in Bremgarten auch ein schweizerisches Lesebuch für katholische Sekundarschülerinnen entstanden.

Freilich in methodischer Hinsicht muß das Buch noch mehr zu einem Lehr- und Lernbuch umgearbeitet werden. Jetzt hat es mehr die Form eines Lesebuches. Im Schulfach praktische Lehrerinnen mögen durch Rat und Tat dazu mithelfen.

Das Buch behandelt so ziemlich alles, was im hauswirtschaftlichen Unterricht unsern Mädchen in der Sekundarschule geboten werden muß. In zwei Jahren kann der Stoff bewältigt werden.

Im ersten Abschnitt: Lehrjahre, werden mehr die theoretischen Sachen behandelt: Elternhaus, Charakterbildung, Berufsleben, Wohltätigkeit etc. Das wäre der Lesestoff. Der zweite Abschnitt behandelt mehr das Praktische, nämlich häusliche Tugenden, die Wohnung, Ernährung, Bekleidung, Krankheiten, Gartenbau, nützliches Kleinvieh, schriftlicher Verkehr und Buchführung.

Das Buch ist aus der Praxis herausgewachsen und geht auf das Praktische los. Für den ersten Teil mag die Sprache hie und da etwas uneben sein. Für den zweiten Teil soll sie bisweilen noch einfacher sein, mehr kurze, weniger verschlungene Sätze. Auch darf im zweiten Teil der Stoff durch klare Einteilung und Unterpunkte für das Lernen erleichtert werden. — Wir betrachten es als Ehrensache unserer katholischen Lehrerinnen, daß sie dieses Buch als Unterrichtsbuch in Mädchensekundarschulen einführen, wo sie können.

Die Verfasserinnen sind auch gerne bereit, Wünsche und Anregungen der Lehrerinnen für eine event. Neuauflage entgegenzunehmen. Man soll auf unserer Seite nicht bloß klagen, sondern das Gute und Brauchbare soll man auch unterstützen. Es ist ein katholisches Buch und findet als solches auf der andern Seite wohl wenig Unterstützung. Man weiß es ja aus Erfahrung. Um so mehr soll es von katholischer Seite benützt werden. — Die Ausstattung des Buches ist tadellos.

J. E.

Kinderbücher.

Wiedufinds Märchen, von Albert Sauerland, mit Bilderschmuck von Alb. Erbert. 5. Auflage. — Wiedufinds Verlag, Leipzig, 1923.

Noch selten ist uns ein Märchenbuch begegnet, das nach Inhalt und Ausstattung diesen Namen in so hohem Maß verdient wie das vorliegende. Die Erzählungen sind inhaltlich edel, mit wohldurchdachter religiöser Tendenz, aber ohne jede Aufdringlichkeit, die Sprache paßt sich dem kindlichen Gemüte gut an; die Illustrationen aber sind an sich allein schon Meisterwerke und werden unsere Kin-

der — Knaben wie Mädchen — in helle Begeisterung versetzen.
J. T.

Kleine Schauspieler. Lustige Stücke zum Auf-
führen für die Kinderwelt von Emma Wüsterich-
Muralt. Preis Fr. 1.50.— — Drell Füssli, Zürich,
1923.

Die Verfasserin versuchte, für die Kinderbühne
etwas zu schreiben; doch haben wir nicht den Ein-
druck, daß ihr der Wurf gelungen sei. Der Stoff
ist so ganz alltäglich und gering an Gehalt, daß es
sich nicht lohnt, die Kinder damit zu behelligen;
denn ein geistiger Gewinn ist da weder für die
Spielenden, noch für die Zuhörer zu erwarten.
J. T.

Lottis Wunderfahrt. Neue Märchen von Carl
Flubacher. Mit Bildern von Werner Stöcklin. —
Drei-Rosen-Verlag, Basel 19. — Der Verfasser ist
kein Unbekannter. Schon sein früher herausge-
gebenes Bändchen „Märchen“ hat überall so freudige
Aufnahme gefunden, daß es bereits vergriffen ist.
Hier legt uns der gemütvolle und phantasiebegabte
Schriftsteller neuerdings 15 der herrlichsten Mär-
chenerzählungen vor. Die kindlich einfache Sprache,
unterstützt durch wohlgetroffene Illustrationen, ma-
chen einem das an ethischen Momenten reiche Werk-
lein sofort lieb. Das hübsch gebundene Büchlein,
dessen Preis (Fr. 3.20) ein sehr bescheidener ist, darf
als willkommene Gabe bestens empfohlen werden.
A. F.

Für die Kinderbühne.

Wenn die Weihnachtssterne funkeln. Für die
Weihnacht hat Frä. Marie Trogler wieder drei aller-
liebste neue Weihnachtsspiele herausgegeben. Sie
reihen sich gut den frühern an und ich zweifle nicht,
daß auch diese den gleich guten Anklang
finden wie die ersten fünf Nummern. Marie
Trogler versteht es vorzüglich, natürlich zu bleiben,
wirkliche Kindergespräche zu erdenken und wieder-
zugeben wie wenige. Nichts Geschraubtes, nichts
Gemachtes, nichts von dem, was man gut deutsch
prätenziös nennt, keine unkindliche Erhabenheit der
Anlage und der Gedanken, aber jedes ihrer Stücke
hat Moral und zeigt pädagogischen Blick.

Die Aufführung verlangt nicht allzuvielen Auf-
wand, alles Notwendige ist leicht zu beschaffen.
Gleichwohl wird eine gute Wirkung erzielt werden.
Gesang, gelegentlich ein einfacher Reigen, Zwerge
und Englein, St. Niklaus und das Christkind sel-
ber, Licht und Dunkel, das alles erfreut Ohr und
Auge und wirkt auf das Gemüt der Zuschauer und
der Spielenden selber.

So möchte ich diese Weihnachtsspiele: Die Tanne
wird zum Lichterbaume (Nummer 6), 's Christkind
chond zu's Meiers Chinde (Nummer 7), Wenn's
Christröslein blüht (Nummer 8) nicht bloß
ästhetisch werten, sondern auch hervorheben, wie groß
der Dienst ist, den Frä. Trogler mit ihren schö-
nen Spielen allen geplagten Lehrern und Lehrerinnen
leistet, die auf Weihnachten mit den Kindern etwas
aufführen müssen.

Der Verlag Räder u. Co., Luzern hat das
Heftchen nett ausgestattet. Das Aufführungsrecht
knüpft sich an den Bezug von sieben bis zehn Rol-
len-Exemplaren.
F. A. H.

Sprachwerke.

Lateinisches Übungsbuch für schweizerische Gym-
nasien. Erster Teil von Dr. Paul Boesch. Zü-
rich. Drell Füssli. 1923. Fr. 4.80.

An wirklich guten Übungsbüchern für den La-
teinunterricht an der Unterstufe unserer Gymnasien
haben wir auch heute noch eine sehr bescheidene
Zahl. Darum begrüßen wir diesen ersten Teil des
latein. Übungsbuches von Dr. Boesch, aber noch
umso mehr, weil es unsern besondern Schweizerver-
hältnissen in recht ergiebigem Maße Rechnung trägt.
Der vorliegende Teil, der für das erste Schuljahr
bestimmt ist, enthält die Deklination, Konjugation,
die wichtigsten unregelmäßigen Verben, die Pro-
nomina und das Zahlwort. Auch die Satzlehre ist
wenigstens in ihren Hauptpunkten vertreten und
in Einzelsätzen und zusammenhängenden Stücken dem
Schüler leicht verständlich gemacht. In der sonst
knapp, aber methodisch gut bearbeiteten angeschlosse-
nen Grammatik scheint uns für diese Stufe
allerdings die Veränderung der Vokale, Ablaut
und Umlaut, verfrüht behandelt. Ein nach den
Übungsstücken sich richtendes Wörterverzeichnis gibt
durch eine knappe Zusammenstellung gleicher Wort-
arten dem Lehrer Gelegenheit, durch Hinweise auf
etymologische Zusammenhänge den Wortschatz seiner
Schüler wertvoll zu bereichern. Mit Interesse er-
wartet man vom Verfasser die Fortsetzung dieses
verdienstvollen Werkes.
Dr. S. H.

**Kurze Geschichte der römischen Li-
teratur bis zum Mittelalter.** Von Dr.
P. Romuald Banz, D. S. B., Rektor. Ver-
lagsanstalt Benziger & Cie., Einsiedeln.

Die vorliegende Schrift des gelehrten Rektors
der altberühmten Einsiedler Stiftsschule wird in
weiten Kreisen lebhaft begrüßt werden. Ihr Haupt-
zweck ist nach den Worten des Verfassers „die von
den Schülern beim Klassikerlesen gewonnenen Er-
kenntnisse und Eindrücke zu sammeln und zu ver-
tiefen, die Entwicklung anzudeuten, die Reihen zu
vervollständigen und so einen Gesamtüberblick zu
vermitteln.“ (Vorbemerkung.) Neben den klassischen
Schulschriftstellern finden auch die Vertreter des
christlich-römischen Schriftwesens die ihnen gebüh-
rende Würdigung. Die Darstellung ist nicht trocken
und abstrakt, sondern im Gegenteil überaus anregend
und lebendig. Eine langjährige Klassiker-
lektüre und eine umfassende Kenntnis der Litera-
tur überhaupt befähigten den Verfasser besonders
zur Behandlung dieses Stoffes, bei welcher er auch
ein feines ästhetisches Verständnis bekundet und
zwar nicht zuletzt durch den an den klassischen
Sprachen selber gebildeten, vornehmen Stil. Trotz
der gedrängten Kürze und der weissen Beschränkung
in der Darstellung, finden die einzelnen Schrift-
stellen eine ziemlich eingehende, alle wesentlichen
Punkte berücksichtigende Würdigung. Das Büchlein
wird daher als Ergänzung zu dem im Unterricht
Gebotenen ganz vorzügliche Dienste leisten. Eine
besondere Hervorhebung der wesentlichen Punkte
durch Sperrdruck würde diesen Leitfaden für prak-
tische Schulzwecke noch wertvoller machen. Im übr-
igen soll er hiermit warm empfohlen werden.
Dr. B. F.

Krankentasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

➤ **Erleichterungen für unsere Krankentassemitglieder bei Anmeldung einer leichteren Erkrankung.** In der Sitzung vom 8. März 1924 beschloß die Kommission auf Grund von Art. 23 unserer Statuten, laut welchem der Nachweis der Arbeitsunfähigkeit für den Bezug des Krankengeldes in erster Linie maßgebend ist, während der Schulzeit, sich mit der schriftlichen Erklärung des betreffenden Schulratspräsidiums über die Dauer der Arbeitsunfähigkeit zu begnügen. (Wie verhält sich die Sache für Versicherte, die an anders organisierten Schulen wirken? Wer ist dort zuständig? D. Sch.) Sollte jedoch die Krankheit mehr als 14 Tage dauern, oder sollten die weiteren Krankheitstage in die Ferien fallen, ist ein ärztliches Zeugnis unerläßlich. Eventuelle weitere Vergünstigungen stehen in Vorbereitung.

➤ **Letzter Einzahlungstermin für die Monatsbeiträge per 1. Semester 1924 ist der 31. März 1924.**

Sammlung zugunsten notleidender kathol. Kollegen und Kolleginnen in Deutschland.

Eingegangene Liebesgaben vom 18. Februar bis 3. März.

Von der Sektion Schwyz	Fr. 86.—
„ „ „ Zug	„ 40.—
„ „ „ Entlebuch (Nachtrag)	„ 25.—
„ „ „ Stift Engelberg	„ 20.—
„ „ „ Zug der katholischen Lehrerinnen (Nachtr.)	„ 14.—
„ „ „ Thurgau. der kathol. Lehrerinnen (Nachtrag)	„ 10.—
„ „ „ Sursee (Nachtrag)	„ 6.—
Von Lehrerinnen im Wallis	„ 5.—
Von A. K., Hornussen	„ 5.—

Total Fr. 211.—

Transport von Nr. 8 der „Schw.-Sch.“ Fr. 1,973.50

Total Fr. 2,184.50

Wir schließen nun die Sammlung und sprechen allen freundlichen Spendern nochmals den herzlichsten Dank aus.

Abrechnung

über die Sammlung zugunsten notleidender kathol. Kollegen und Kolleginnen in Deutschland.

a) Einnahmen.

1. Eingegangene Liebesgaben	Fr. 2,184.50
2. Zuschuß der Zentralkasse	„ 265.50
Total Einnahmen	Fr. 2,450.—

b) Ausgaben.

1. Der Zentralstelle der kath. Schulorganisation Deutschlands in Düsseldorf	Fr. 700.—
2. Dem Verein für christl. Erziehungswissenschaft in Süddeutschland (Sitz in Amberg)	„ 300.—
3. Dem kath. Lehrerverein in Bayern	„ 300.—
4. Dem kath. Lehrerverein in Baden	„ 200.—
5. Zur Verfügung des Vereins kathol. Lehrerinnen der Schweiz (Sammelerggebnis aus den Kreisen der Lehrerinnen) zugunsten notleidender Kolleginnen in Deutschland	„ 950.—
Total Ausgaben	Fr. 2,450.—

Littau, den 10. März 1924.

Der Zentralkassier: Alb. Elmiger.

NB. der Schriftleitung. Von allen Seiten der mit Gaben bedachten Verteilungsstellen liegen herzliche Dankschreiben vor. Wir sehen von deren Veröffentlichung ab, können unsere Gabenspenden aber versichern, daß sie mit ihren Beiträgen wirklich ein gutes Werk getan haben, das ihnen Gott lohnen wird.

Margauiische Lehrstellen:

1. Gesamtschule Rümiton, Bez. Zurzach. Schulpflege, 29. März.
2. Gesamtschule Böbikon, Bezirk Zurzach. Schulpflege, 22. März.
3. Oberschule mit Bürgerschule Koblenz. Für Leitung des Männerchors und Kirchengesanges mindestens noch 300 Fr. extra. Schulpflege, 22. März.
4. Neue Unterschule Besenbüren. Für eine Lehrerin. Schulpflege, 22. März.
5. Gesamtschule Eggenwil, Bezirk Bremgarten. Gelegenheit zum Organistendienst. Schulpflege, 29. März. F.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins,
Willenstraße 14, Luzern.

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankentasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.